



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.net
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Was du schenkst, wird immer dir gehören; was du für dich behältst, verlierst du!“

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 136

Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

In diesem Jahr haben wir vieles zu feiern:

Sr. Emmanuelle wurde vor 110 Jahren geboren, ihr Todestag jährt sich zum zehnten Mal und unser Hilfswerk geht in das 40. Jahr seines Bestehens!

Wir wollen dieses Jubiläum würdig begehen; Rückschau halten, was in dieser Zeit erreicht worden ist und Projekte für die Zukunft besprechen, die wir nach unseren Möglichkeiten unterstützen können.

Zu unserem **Fest in Graz – Ragnitz am 16. und 17. Juni 2018** erwarten wir den Besuch unserer Schwestern Sara, Takla und Nada aus Kairo und unseres Partners aus dem Südsudan, Dr. Betram Kuol, sowie von Vertretern der Hilfswerke Sr. Emmanuelle aus Frankreich (Opération Orange) und der Schweiz (ASASE).

Wir laden Sie ein, unsere Gäste bei einem Vortrag im Haus der Begegnung zu treffen: Samstag, 16. Juni, im Anschluss an den Gottesdienst um 19 Uhr, oder beim Pfarrfest am Sonntag, 17. Juni (Gottesdienst um 10:30 Uhr).

Schon in der Woche zuvor werden wir mit den Schwestern aus Ägypten in Westösterreich unterwegs sein und laden herzlich zu folgenden Terminen ein:

Freitag, 08. Juni, Abend: Gottesdienst und Vortrag der Schwestern über die Lage der Müllsammler im Stift Nonnberg, Salzburg.

Samstag, 09. Juni, Abend: Gottesdienst und Vortrag in St. Johann in Tirol

Sonntag, 10. Juni, Vormittag: Gottesdienst und Möglichkeit zum Gespräch in Wörgl

Dienstag, 12. Juni, Abend: Film und Vortrag in Kappl

Mittwoch, 13. Juni, Abend: Film und Vortrag in der Pfarre St. Vitalis, Salzburg

Lesen Sie in diesem Brief die berührenden persönlichen Zeugnisse von zwei Frauen, die Sr. Emmanuelle von Anfang an in Österreich begleitet haben: Hannelore Bayer und Anni Handler.

Ich wünsche Ihnen und allen Ihren Lieben eine gesegnete Zeit der Vorbereitung auf Ostern und ein fröhliches Fest!

Waltraud Liebich

Schwester Emmanuelle lebt immer in meinem Herzen

Es ist sehr schwer für mich, aus der Fülle an Erinnerungen an die wunderbare Zeit mit „unserer“ Schwester Emmanuelle einige besondere Begebenheiten zu erzählen:

Sie war eine Frau mit einer außergewöhnlichen Gabe, auf Menschen zuzugehen und mit ihren strahlenden Augen das Herz jedes Menschen zu öffnen. Es war für mich eine große Gnade, über 30 Jahre an ihrem Lebenswerk mitzuarbeiten - eine Zeit, die meine Seele sehr geprägt hat.

Im Advent 1981 warteten wir - 8 Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates mit Pfarrer Johannes Regner - am Grazer Bahnhof auf die erste Begegnung mit Sr. Emmanuelle. Wir waren sehr aufgeregt, wie wir sie erkennen würden, hatten wir doch noch kein Foto von ihr gesehen. Der Zug fuhr ein, genau vor uns öffnete sich ein Fenster, eine zarte kleine Frau in einem Nylonkittel beugte sich heraus und winkte: „Juhu! Juhu!“ Schwester Emmanuelle war in unseren Herzen angekommen!



Dieser Advent mit Schwester Emmanuelle hat in unserer Pfarre sehr viel bewirkt. Sie sprach in eindringlicher Weise vom Teilen, von der Liebe, von Geduld. Die Menschen waren sehr berührt und betroffen.

Jedes 2. Jahr durften wir sie zu uns einladen, in dieser Zeit konnte ich mehr als 10 Reisen mit unserer Schwester zu Spendergruppen quer durch Österreich machen. 10 Tage waren wir von früh bis spät im Auto unterwegs - es war eine aufregende Zeit mit den unwahrscheinlichsten Situationen. Für mich waren es „Exerziten auf Rädern“ - so viele spirituelle Erlebnisse füllten meine Seele!

Nur ein kleines Beispiel: An einem Nachmittag kamen wir in einen kleinen Ort, der Pfarrsaal war voll mit Menschen. Schwester Emmanuelle begrüßte sie mit ihrem strahlenden Lächeln und begann zu sprechen. Sie erzählte von den Müllsammlern und ihrem schweren Leben, von den Frauen und Kindern ohne Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben. Sie sprach von Liebe, von Bescheidenheit und vom Verzicht auf Dinge, die man nicht unbedingt zum Leben braucht. Ihre Botschaft kam an - es war mucksmäuschenstill im Saal.

Als wir dann zum Auto gingen, kam ein junger Mann gelaufen und bat uns, kurz zu warten. Nach einigen Minuten kam er ganz aufgeregt zurück, drückte Sr. Emmanuelle ein Kuvert in die Hand und weg war er. Sie schaute hinein, es waren viele Geldscheine drinnen und ein Zettel: „Das war mein Auto“!

Im Jahr 1984 machten wir uns auf den Weg nach Kairo, um Schwester Emmanuelle und Schwester Sara bei den Müllsammlern aufzusuchen und für 10 Tage ihr Leben zu teilen. Wir waren eine Gruppe von 16 Menschen mit brennenden Herzen aus ganz Österreich.

Sr. Emmanuelle hatte zu mir gesagt: „Hannelore, wenn ihr uns wirklich helfen wollt, dann müsst ihr zu uns kommen - die Menschen sehen, sie umarmen, durch den Dreck gehen, den Gestank riechen, das Elend der Frauen und Kinder erleben, aber auch ihre Fröhlichkeit inmitten der Armut spüren und in die leuchtenden Augen der Kinder blicken!“

Es war die schönste Zeit meines Lebens! Ich habe von den Armen so viel gelernt – Dankbarkeit mit dem, was man hat; Zufriedenheit mit den kleinsten Dingen; Staunen über eine Blume oder einen Becher Wasser; Freude darüber, dass wir lernen dürfen und einen Beruf haben ... und so vieles mehr.



Wir kehrten zurück mit einer ganz neuen Einstellung zum Leben, mit Schwung und Freude und wollten einfach nur mithelfen, mit Spenden Kindergärten und Schulen zu errichten, damit diese Kinder auch etwas lernen dürfen, damit sie einen Weg aus dem elenden Schicksal der Müllsammler finden können.

Die großartige Vision von Schwester Emmanuelle wurde wahr:

Im Lauf der Jahre konnte die gesundheitliche Situation stark verbessert werden, statt der

Blehhütten gibt es Ziegelhäuser mit Strom und Wasser, fast alle Kinder besuchen Kindergärten und Schulen. Mitten in der Müllsiedlung steht sogar ein Gymnasium - man sagt, es ist das beste von Kairo!!

Viele junge Frauen besuchen die Universität und kommen nach dem Abschluss wieder zurück, um ihre Kenntnisse zur Verfügung zu stellen.

In einem Interview zu Ostern in Graz wurde Schwester Emmanuelle nach ihrer Meinung zu TOD und AUFERSTEHUNG befragt. Ihre Antwort war ganz einfach:

„ So sicher, wie die Blumen im Winter zur Erde zurückkehren um dann im Frühling wieder neu zu wachsen, SO SICHER IST ES MIT DER AUFERSTEHUNG!“

Im März 2002 überreichte Bürgermeister Alfred Stingl unserer lieben Schwester Emmanuelle das GOLDENE EHRENZEICHEN DER STADT GRAZ mit folgenden Worten: „Wenn Menschenliebe ein Gesicht hat, dann ist es dieses!“

Der letzte Besuch von Schwester Emmanuelle in Österreich war im Sommer 2003. Es galt, Abschied zu nehmen. Sie bemerkte, dass ich sehr traurig war. Schwester Emmanuelle erhob sich aus ihrem Rollstuhl und stellte sich vor mich.

Sie legte ihre Hände auf die Brust, schaute mir tief in die Augen und sagte leise:

„Hannelore, sei nicht traurig. Schau, ich nehme mein altes Herz und lege es in dein junges Herz! Au revoir au paradis !!“

Wenige Wochen vor ihrem 100.Geburtstag hat Gott sie in Sein ewiges Licht heimgeholt. Ich werde meine liebe Schwester Emmanuelle nie vergessen.

Hannelore Bayo

„Erinnern ist eine Form der Begegnung.“ (Khalil Gibran)

Schwester Emmanuelle bin ich erstmals bei ihrem Dankbesuch in der Volksschule Gleisdorf 1982 als Übersetzerin gegenüber gestanden. Ihre große Liebesfähigkeit hat mich sofort beeindruckt: Sie hat sich den einzelnen Kindern so zugewandt, als gäbe es nichts Wichtigeres in diesem Moment.

Auch in Kairo 1984 erlebten wir, wie sie den Müllsammlern ihre volle Aufmerksamkeit schenkte. Ihre Vorträge über den Kampf um mehr Gerechtigkeit und bessere Lebenschancen für die Armen lösten große Bewunderung und Hilfsbereitschaft aus.

Bei aller Freundschaft blieb jedoch ein respektvoller Abstand zu dieser herausragenden Persönlichkeit. Menschlich näher kam sie mir erst durch das Buch von Sr. Sara, die feinsinnig und humorvoll den Alltag an ihrer Seite beschrieb. Mit der Übersetzung von Texten, in denen Sr. Emmanuelle ihrem Suchen und Ringen mit sich und der Berufung von Kindheit an nachspürt, entdeckte ich dann ihre unvermutet tiefe Spiritualität, aus der heraus sich die außergewöhnliche Fruchtbarkeit ihrer Hingabe erklären lässt. Bestrebt, die Wahrheit ihres Seins zu erkennen, nimmt sie da ihre Stärken und Schwächen, Träume und Misserfolge genau in den Blick und rührt damit zugleich die unseren an: Begegnung in Augenhöhe wird möglich. Auf diesem Weg wurde sie mir „Freundin und Mutter“ wie auch Lehrmeisterin und Schwester im Glauben, die uns Mut macht zu einem Menschsein, wie Gott es jedem von uns zutraut.

Anna Handler



AUFERSTEHUNG bedeutet Eintritt in jenes Licht, das wir **HIMMEL** nennen. Ein Licht, in welches schon Milliarden und Abermilliarden von Menschen eingegangen und zu dem wir unterwegs sind.

Sr. Emmanuelle

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at**